

Promontorio Portofino

Unterwassernaturschutzgebiet an der Küste Liguriens

Liguriens Küste hat mehr zu bieten als nur die male- rischen Dörfer der Cinque Terre. Südlich von Genua liegt das seit über 15 Jahren unter Schutz stehende Naturschutzgebiet Promontorio Portofino. Hier ist das Mittelmeer intakt und voller Leben.

■ Text von Mirko Greter, Bilder von Andrea Bieder

Liguriens Küste ist den meisten aufgrund der berühmten Dör- fern, der Cinque Terre, oder allenfalls wegen des Aquariums in Genua bekannt. Viele technische Taucher schwärmen zu- dem vom Wrack der «Heaven», die vor Genua liegt. Was aber nur wenigen bekannt ist: Die Küste Liguriens bietet auch sehr interessante Naturtauchgänge. Wegen der vergleichsweise kurzen Anfahrt aus der Schweiz ist Ligurien eine Destination für ein verlängertes Wochenende oder einen Kurzurlaub.

Seit 1999 ist das Promontorio Portofino eine Schutzzone. Das Verbot der kom- merziellen Fischerei führte zur Erholung der Fischbestände.



Meeresschutzgebiet Promontorio Portofino

Das Meeresschutzgebiet Portofino wurde am 26. April 1999 mit dem Hauptsitz in Santa Margherita Ligure in der Provinz Genua eingerichtet. Am, beziehungsweise im Meeresschutz- gebiet liegen die Gemeinden Camogli, Santa Margherita Li- gure und Portofino.

Der unter besonderem Schutz stehende Meeresabschnitt umschliesst die Halbinsel von Portofino, auf der sich der re- gionale Naturpark Portofino befindet. Dieser soll in naher Zukunft in einen Nationalpark umklassifiziert werden. Die Klippen der Halbinsel bieten unter der Wasseroberfläche Le- bensraum für die reiche Fauna und Flora des Mittelmeers.

Das Promontorio Portofino wird von verschiedenen Orten zum Tauchen angefahren. Wir wählen unsere Basis jeweils in Rapallo, weil diese Stadt mit dem Zug von Zürich aus mit nur einmal umsteigen bequem erreicht werden kann. Damit kann man den lästigen Stau am Gotthard umgehen.

Eine Vielzahl interessanter Tauchplätze

Die Tauchshops bieten mehrmals täglich Tauchgänge im Naturschutzgebiet an. Typischerweise macht man am Mor- gen einen Tauchgang, kehrt zum Mittagessen in den Ort zurück und unternimmt am Nachmittag einen zweiten Tauchgang.

Betaucht werden rund 20 Tauchplätze, die von Rapallo in 15 bis 30 Minuten Bootsfahrt erreichbar sind. Überall sind fixe Bojen montiert, um den negativen Einfluss des Ankerns zu verhindern. Die verschiedenen Tauchshops achten jeweils darauf, dass an einem Tauchplatz nicht zu viele Taucher sind. So kann es schon einmal passieren, dass der geplante Tauchspot spontan gewechselt wird. Abgetaucht wird entlang der Bojenkette, damit man möglichst rasch im interessanten Bereich des Tauchplatzes ist.

Die klangvollen Namen wie Dragone, Faro, Grotta dei Gamberi und Testa del Leone lassen auf sehr spezielle Tauch- gänge hoffen. Und in der Tat wird man sich schnell davon überzeugen, dass man eine der besten Mittelmeer-Destina- tionen betaucht. Da einige Tauchgänge eine Maximaltiefe von 35 bis 40 Metern haben, wird für diese Taucherfahrung vorausgesetzt.

Gorgonien und Wände voller Edelkorallen

Ältere Taucher schwärmen immer wieder davon, wie schön das Tauchen im Mittelmeer war, als ganze Wände voller



Abhänge und Wände mit Gorgonien und die allgegenwärtigen Fischeschwärme.



Gorgonien sind Filtrierer und richten sich immer senkrecht zur Strömung aus.

Edelkorallen bestaunt werden konnten. Nachdem das Gebiet vor über 15 Jahren unter Schutz gestellt wurde, hat sich die Unterwasserwelt schnell zu erholen begonnen. Und so gibt es sie wieder, die Wände voller Edelkorallen. Da diese nur sehr langsam wachsen, handelt es sich noch nicht um riesige Exemplare, aber eindrucklich ist der Anblick allemal.

Nicht weniger imposant sind die riesigen Flächen, die mit Gorgonien bewachsen sind. Teilweise kommt man sich vor wie in einem Wald und die Gorgonien leuchten farbig. Leider wird diese Naturpracht in den letzten Jahren immer häufiger durch Algenwachstum bedroht,



welches durch steigende Wassertemperaturen begünstigt wird. Ein schleimartiger Algendeckel überzieht die Gorgonien und andere Organismen vollständig und kann im Extremfall zu deren Absterben führen.

Neben Edelkorallen und Gorgonien besticht die Unterwasservegetation das Tauchgebiet aber auch durch den sehr schönen Bewuchs mit Algen, Schwämmen, Seescheiden, Moostierchen, Anemonen und Seegras. Die von Weitem auf den ersten Blick eher karg wirkende Gesteinslandschaft ist auf den zweiten Blick überall üppig und dicht bewachsen.

Abwechslungsreiche Topografie

So gross die Zahl der Tauchplätze ist, so abwechslungsreich ist auch deren Topografie. Einige Tauchplätze sind klassische Unterwasserberge, die man mehrmals auf verschiedenen Tiefen umrundet, und die in der Regel sehr fischreich sind. An anderen Stellen finden sich eindruckliche zerklüftete Wände und Überhänge, die komplett bewachsen sind. Das Gebiet bietet auch verschiedene kleine Höhlen, die ohne Höhlenbrevet betaut werden können. Sehr speziell ist der Tauchplatz Grotta dei Gamberi. Diese «kleine Höhle» mit einem Eingang auf rund 35 Meter und einem Ausgang auf ca. 20 Metern ist voller Garnelen.

Es gibt sie wieder, die Wände mit Edelkorallen.

Ältere Männchen der Gelben Spitzkopf-Schleimfische sind zur Laichzeit auffällig gelb gefärbt, während die Weibchen und nicht territorialen Männchen bräunlich sind.



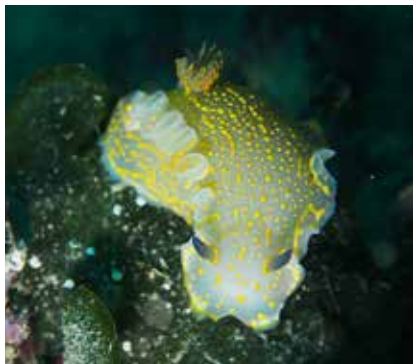
Ausgetaucht wird jeweils im flacheren Bereich. Dort gibt es meist grosse Felsblöcke, kleine Canyons und Überhänge. Je nach Wetterlage kann die Dünung der Wellen stark sein.

Grosser Fischreichtum

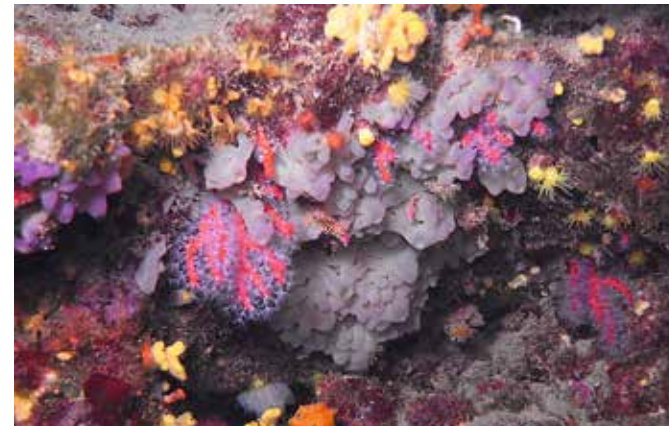
Das Verbot der kommerziellen Fischerei hat dazu geführt, dass sich die Fischbestände in diesem Unterwasserschutzgebiet erholt haben. Sowohl die Zahl als auch die Grösse der hier anzutreffenden Arten ist eindrucklich. Die Zackenbarsche sind allgegenwärtig. Fast auf jedem Tauchgang begegnen wir Gruppen von Barrakudas, die in der Dünung auf Beute lauern.

Grosse Schulen von Barschen, Kardinalfischen, Meerbarben und Meerbrassen lassen den Eindruck entstehen, als würde man in einer Wolke von Fischen tauchen. Wendet man sich dem Boden zu, lassen sich verschiedene Drachenköpfe, Grundeln und Schleimfische beobachten.

Im Mittelmeer gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Nacktschnecken.



Algen können ganze Gebiete überziehen, was im Extremfall zum Absterben von Gorgonien und anderen Lebewesen führen kann.



Wände sind oft komplett überwachsen.



Auch unter Überhängen gibt es keinen freien Fleck.

Überall in der Schutzzone trifft man auf Fischeschwärme.



Das rötliche Muster erinnert an arabische Schriftzeichen, was dem Schriftbarsch seinen Namen gab.



Nacktschnecken und mediterranes Makroleben

Die Vielfalt der Nacktschnecken, Plattwürmer und Würmer ist gross. Je nach Saison und Wassertemperaturen können sich aber sowohl die Spezien als auch die Anzahl der anzutreffenden Arten sehr stark unterscheiden. Tendenziell sieht man bei kälteren Wassertemperaturen im Frühjahr mehr verschiedene Nacktschnecken als im Sommer.

Neben Nacktschnecken und Würmern trifft man auch immer wieder auf Stachelhäuter, Oktopusse und Krebstiere. Aus der Familie der Muscheln ragen die teilweise sehr grossen und eindrucklichen Steckmuscheln heraus.

Spezielle Begegnungen sind möglich

Letzten Frühling ging für uns ein Traum, den viele Taucher hegen, in Erfüllung. Während eines Tauchgangs, bei dem wir vor allem mit dem Makroleben beschäftigt waren, tauchte im Blauwasser plötzlich eine Gruppe Mola Mola (Mondfische) auf. Nachdem wir diese Fische bisher nur an der Oberfläche gesehen hatten, begriffen wir im ersten Moment gar nicht, was sich vor unseren Augen abspielte. Zum Glück für uns drehten die Mola Molas einige Runden, und wir konnten sie so in Ruhe betrachten. Mola-Mola-Sichtungen sind in diesem Gebiet zwar keine Seltenheit, doch als wir dem Bootskapitän von einer Gruppe von vier bis fünf Individuen erzählten, hielt er dies zuerst für Tauchergarn. Zum Glück war es meinem Buddy aber gelungen, die Begegnung auf einem unscharfen Bild fotografisch festzuhalten.

Je nach Saison kann man auch den nur selten anzutreffenden Heringskönig sehen. Dieses Glück blieb uns bisher leider verwehrt. Vielleicht ist es aber bei unserem nächsten Ausflug in dieses Gebiet so weit.

«Dolce far niente»

Ligurien ist aber nicht nur wegen der Unterwasserwelt eine Reise wert. Man taucht ein in eine Welt, die geprägt ist vom Meer, schöner Landschaft, gutem Essen und dem für Italien typischen Flair des «Dolce far niente». Das Dekobier kann man im Rahmen eines italienischen Aperos einnehmen und spätestens wenn man abends mit den Einheimischen dem Meer entlang oder durch die engen Gassen des Städtchen schlendert, hat man das Gefühl, ganz weit weg von zuhause und dem hektischen Alltag zu sein.

Weitere Infos

Das Unterwasserschutzgebiet kann entweder mit dem Auto oder dem Zug erreicht werden. Zeitangaben in Bezug auf die Fahrzeit mit dem Auto sind schwierig, da sowohl der Gott-hard als auch der Grossraum Mailand durchquert werden müssen. Im und um den Unterwasserschutzpark herum gibt es mehrere Ortschaften (Camogli, Santa Margherita Ligure, Rapallo und Portofino) mit Hotels und Tauchshops, die Tauchgänge ins Schutzgebiet anbieten. Getaucht werden kann das ganze Jahr über. Seit Jahren tauchen wir mit dem sehr professionellen Tauchshop Abyss Diving in Rapallo. Die stets hilfsbereite und fröhliche Belegschaft sorgt für guten Service, Spass und unvergessliche Taucherlebnisse. Die Wochenenden und italienischen Feiertage sind in der Regel sehr betriebsam. Wer es sich einrichten kann, sollte an den ruhigeren Wochentagen tauchen.

www.abysdiving.it